



STADT
REGENSBURG

INFORMATIONEN ZUR STADTENTWICKLUNG

STATISTISCHER
VIERTELJAHRESBERICHT
1. QUARTAL 2002

Wirtschaftsstruktur und
-entwicklung in Regensburg



Planungs- und Baureferat - Amt für Vermessung und Statistik

Statistische Informationen der Stadt Regensburg

	Seite
Inhalt	
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung in Regensburg	3
Tabellenteil	11
Abbildungen	21

Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem neuesten Stand, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bestandszahlen gelten für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Soweit vorliegend, werden die Daten des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, im übrigen eigene Daten und Meldungen städtischer und außerstädtischer Stellen veröffentlicht. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zeichenerklärung:

- ... Angabe fällt später an
- Zahlenwert genau Null
- . Zahlenwert unbekannt
oder Veröffentlichung nicht möglich
- 0 Zahlenwert weniger als die
Hälfte der verwendeten Einheit
- r berichtigte Angabe

Herausgeber

Stadt Regensburg
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
93047 Regensburg

Juni 2002

Verantwortlich: Waldemar Hofmann Tel. 507-1660
Sachbearbeitung: Reinhold Liedel Tel. 507-4663



Wirtschaftsstruktur und -entwicklung in Regensburg

Verfasser: Anton Sedlmeier, Amt für Wirtschaftsförderung

1 Methodische Anmerkungen

Die Struktur und Entwicklung der Regensburger Wirtschaft lassen sich in einem ersten Überblick anhand einer Portfolioanalyse anschaulich darstellen. Diese Analyse wird hauptsächlich in der Wirtschafts- und Finanzplanung angewandt, beispielsweise im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung oder der Beurteilung von Aktienpaketen. Es geht dabei vorrangig um die Bewertung der längerfristigen Entwicklungspotentiale. Diese Analyse ist jedoch auch auf andere Sachverhalte anwendbar, beispielsweise auf die wirtschaftliche Situation einer Stadt oder einer Region.

Zur Durchführung einer Portfolioanalyse sind zwei Kenngrößen notwendig: Das Wachstum bzw. die Veränderung (z. B. der Beschäftigten) zwischen zwei unterschiedlichen Zeitpunkten und die Branchengewichte (z. B. Anteile der einzelnen Branchen an der Gesamtbeschäftigung). Durch diese beiden Größen lässt sich im so genannten Portfoliodiagramm jede Branche als Punkt abbilden. Das Portfoliodiagramm wird in vier Quadranten eingeteilt, wobei die Trennlinien durch die durchschnittliche Veränderungsrate und den durchschnittlichen Anteil aller Branchen an der Gesamtwirtschaft gebildet werden.

Branchen, die sich im linken oberen Quadranten des Diagramms befinden, verfügen zwar noch über einen relativ geringen Marktanteil, weisen aber bereits ein überdurchschnittliches Wachstum auf. Sie sind die "Aufsteiger", von denen künftig steigende Investitionen sowie ein wachsender Bedarf an Arbeitskräften und Gewerbeflächen zu erwarten ist.

Im rechten oberen Quadranten liegen die "Stars". Sie verzeichnen sowohl überdurchschnittliche Wachstumsraten als auch überdurchschnittliche Anteile an der Gesamtbeschäftigung. Dominierende Merkmale dieser Branchen sind eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften und Gewerbeflächen sowie hohe Anteile an Rationalisierungsinvestitionen.

Im rechten unteren Quadranten befindet sich die so genannte "Basis". Die Anteile dieser Branchen an der Gesamtwirtschaft sind zwar immer noch hoch, ihre Beschäftigten haben sich dagegen unterdurchschnittlich entwickelt. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist bei den Basisbranchen eher rückläufig. Investitionen werden in erster Li-

nie nur noch als Ersatzinvestitionen getätigt.

Im linken unteren Quadranten sind schließlich diejenigen Branchen versammelt, deren Beschäftigtenanteile und Beschäftigtenveränderung unter dem Durchschnitt liegen. Dabei handelt es sich vielfach um Problembranchen, die mit Entlassungen und Flächenfreisetzungen operieren.

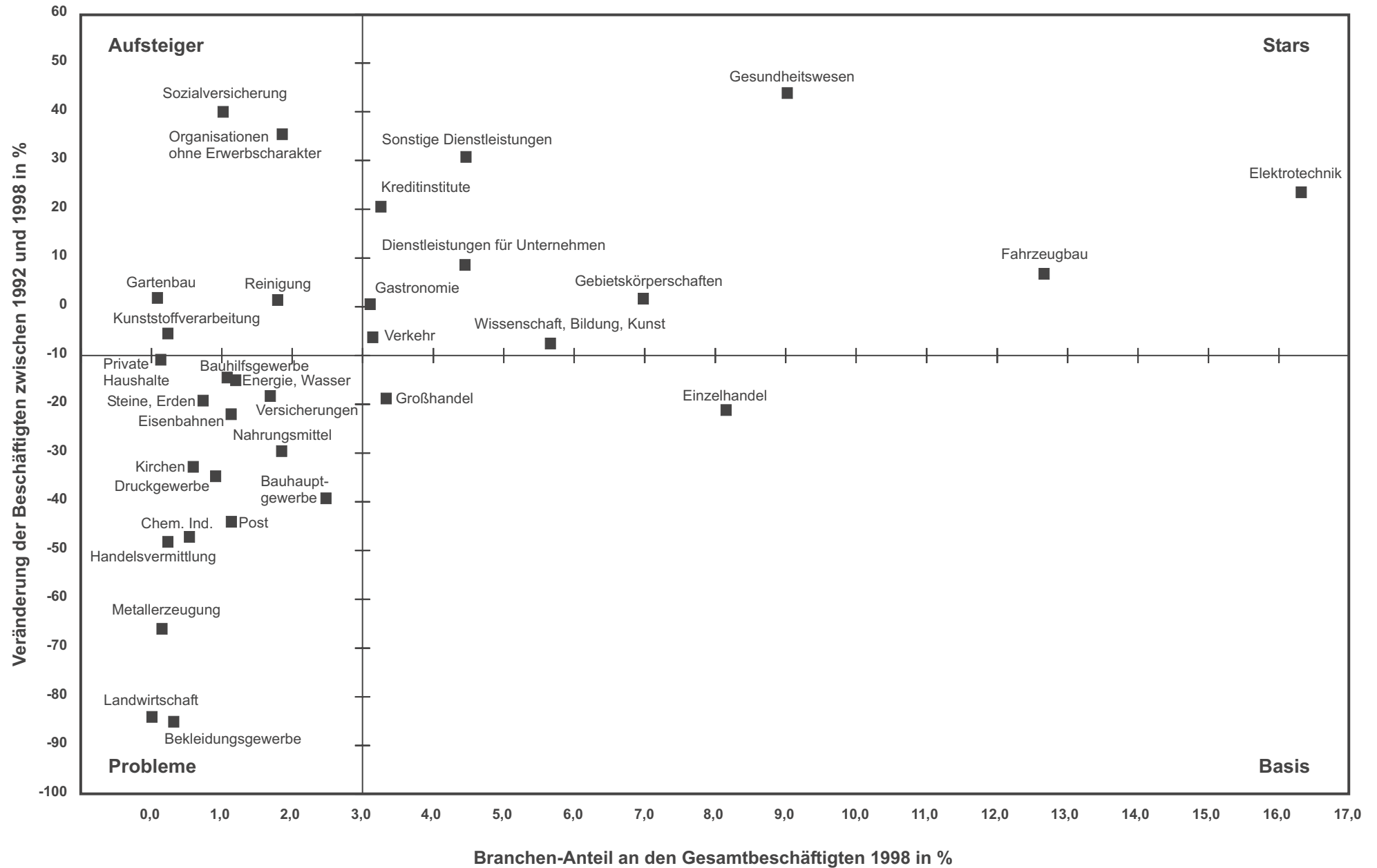
Dem Portfoliodiagramm ist dabei ein Lebenszykluskonzept zugrunde gelegt. "Aufsteiger" werden im Zeitablauf zu "Stars", bilden mit abnehmenden Wachstumsraten die "Basis" und enden nicht selten als "Problemfälle". Die Textil- und Bekleidungsindustrie ist hierfür ein anschauliches Beispiel. Nicht jede Branche muss zwangsläufig zu einem "Problemfall" werden, dennoch entspricht das Lebenszykluskonzept einer gewissen praktischen Erfahrung. Die Ergebnisse sind daher nicht pauschal oder im Sinn einer Gesetzmäßigkeit zu werten, sondern liefern nur erste Anhaltspunkte für weiterführende Einzelfalluntersuchungen und Schlussfolgerungen, z. B. für Aktivitäten im Rahmen der Wirtschaftsförderung.

Als Vergleichsbasis wurden die Jahre 1992 und 1998 gewählt, da zu diesen beiden Zeitpunkten ähnliche konjunkturelle (rezessive) Rahmenbedingungen herrschten. Für die Festlegung des Schwellenwertes für die Beschäftigtenentwicklung zwischen 1992 und 1998 wurde die prozentuale Veränderung aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der bayerischen Großstädte herangezogen und daraus wiederum der Mittelwert gebildet; dieser liegt bei -10 %. Der Schwellenwert bei den Branchenanteilen ergibt sich als durchschnittlicher Anteil aller Branchen an der Gesamtwirtschaft dieser Städte im Jahr 1998 und beläuft sich auf 3 %.

2 Gesamtentwicklung

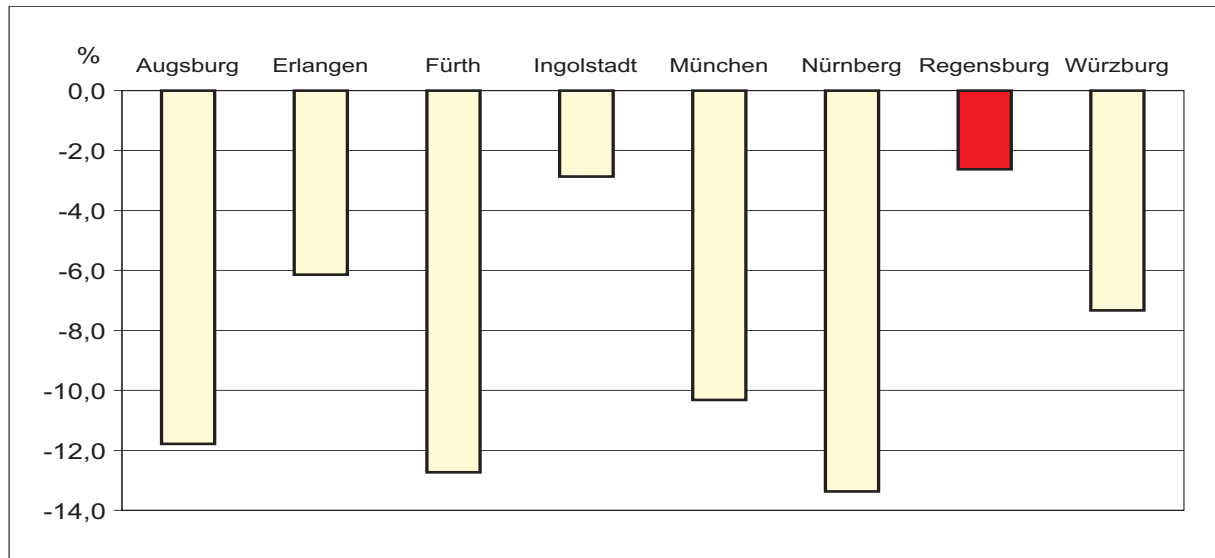
Im bayerischen Städtevergleich stellt sich die wirtschaftliche Situation und Entwicklung Regensburgs (Diagramm) insgesamt gesehen recht günstig dar. Ein hoher Anteil an "Stars" bietet zur Zeit eine solide Grundlage für eine weitere positive Entwicklung. Mit einem Rückgang der Gesamtbeschäftigten um nur 2,6 % zwischen 1992 und 1998 nimmt das größte Oberzentrum Ostbayerns, allerdings dicht gefolgt von Ingolstadt, die Spitzenposition aller bayerischen Großstädte ein (Abb. 1).

Wirtschaftsstruktur der Stadt Regensburg anhand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Portfolio



Achsenkreuz: Mittelwerte für die bayerischen Großstädte
 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Abbildung 1: Veränderung der Gesamtbeschäftigten in den bayerischen Großstädten 1992 - 1998



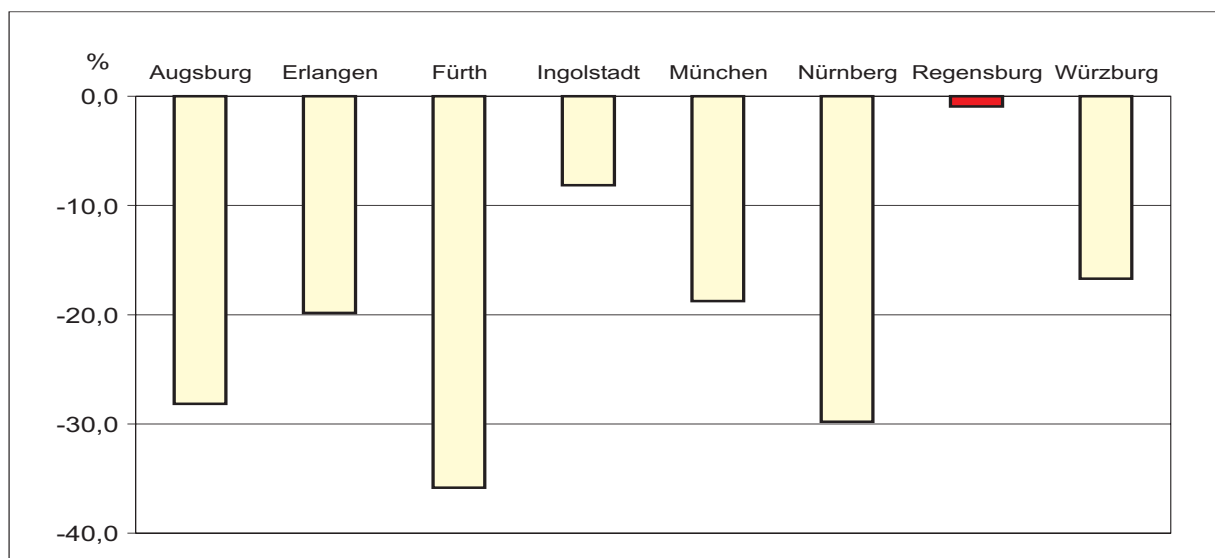
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

2.1 Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Energiewirtschaft

Mit ausschlaggebend hierfür war die im Städtevergleich ungewöhnliche Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes. Während in den anderen Städten die Zahl der Industriearbeitsplätze durchwegs abnahm, führte in Regensburg vor allem der Ausbau in der Elektrotechnik per Saldo zu einem gleichbleibenden Niveau der Beschäftigung im Produktionssektor (vgl. Abb. 2).

Regensburg kann als einzige Stadt zwei Branchen aus dem Produktionssektor, nämlich den Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Elektrotechnik im Quadranten "Stars" aufbieten. Damit dürfen dem ansässigen produzierenden Gewerbe im Gegensatz zu den Vergleichsstädten im Großen und Ganzen immer noch günstige Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt und eine weitere Flächennachfrage zugeschrieben werden, auch wenn die übrigen Branchen dieses Wirtschaftszweiges abgegeben haben. Die Betriebserweite-

Abbildung 2: Veränderung der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in den bayerischen Großstädten 1992 - 1998



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

rungen von Infineon Technologies und Osram Opto Semiconductors haben in der Zwischenzeit diese Einschätzung bestätigt.

Das Baugewerbe verlor im Untersuchungszeitraum überall mehr oder weniger deutlich an Beschäftigten (zwischen 14 % in Fürth und 36 % in Nürnberg) und ist auch in Regensburg im Quadranten "Probleme" zu finden. Die zunehmende Konkurrenz internationaler Baukonzerne, die Schwierigkeiten auf den Märkten für Gewerbeimmobilien, der Rückgang im Wohnungsbau und die angespannte Haushaltslage der öffentlichen Hand haben den Beschäftigungsabbau insbesondere im Bauhauptgewerbe stark beschleunigt.

Die Konzentrationstendenzen in der Energiewirtschaft führten zwar in den Standorten der Zentralen (München, Augsburg) zu mehr Beschäftigung, wohingegen in allen übrigen Städten Personal abgebaut worden ist.

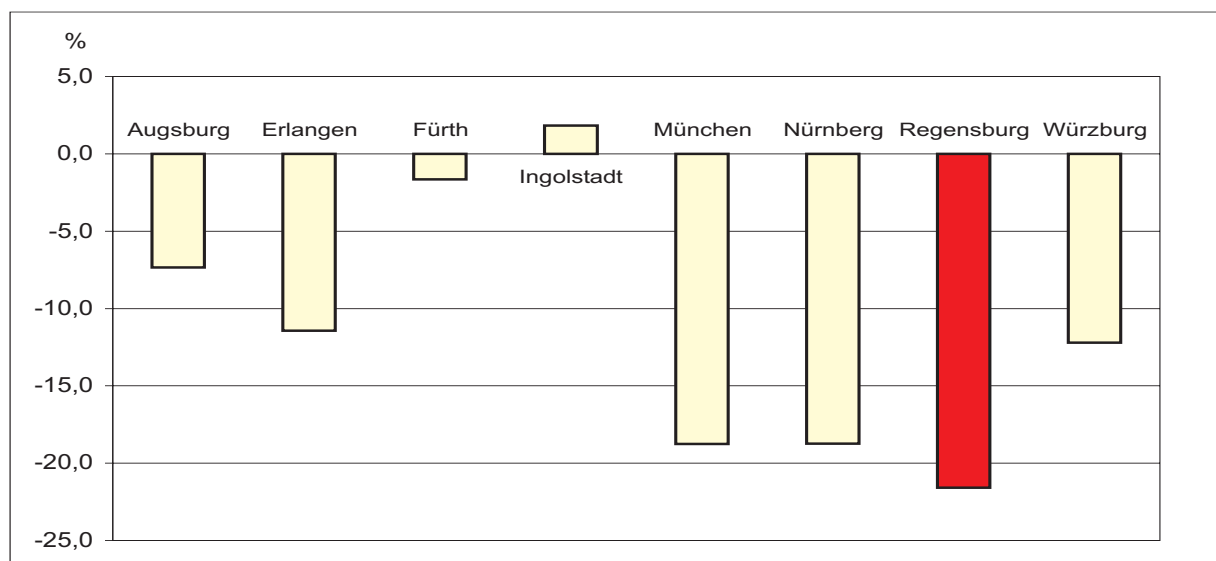
2.2 Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Der Handel gehört in den meisten Vergleichsstädten zur "Basis" und ist gekennzeichnet durch ein hohes Branchengewicht und, wie dies aus Abb. 3 ersichtlich wird, einer fast durchgehend negativen Beschäftigungsentwicklung von 1992 bis 1998. Nur in Ingolstadt sorgte die massive Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsbetriebe für Zuwachsraten bei der Beschäftigung. Der relativ

stärkste Beschäftigungsrückgang im Regensburger Handel, der zum Teil auch durch einen zunehmenden Anteil geringfügig Beschäftigter (325 €-Jobs) bedingt war, sollte allerdings nicht als Hinweis für eine besorgniserregende Schwäche des Standorts gewertet werden. Gemessen am Umsatz je Einwohner und der Zentralität liegt der Regensburger Einzelhandel nach wie vor (hinter Würzburg) an zweiter Stelle aller bayerischen Großstädte und unterstreicht damit die hohe oberzentrale Bedeutung dieser Funktion. Im Einzugsbereich des Regensburger Einzelhandels leben etwa 600.000 Menschen. Dennoch gilt für die weitere Entwicklung der Beschäftigung im Einzelhandel der Trend, dass trotz steigender durchschnittlicher Verkaufsflächen das Personal stagniert oder sogar zurückgeht (Ersatz von Personal durch Fläche). Angesichts dieser Konzentrationstendenzen dürften vom Handel auch in Zukunft keine wesentlichen positiven Beschäftigungsimpulse, wohl aber weitere Flächenzuwächse ausgehen.

Relativ uneinheitlich präsentiert sich dagegen das Kredit- und Versicherungsgewerbe. Während das Kreditwesen in Regensburg mit der bayernweit höchsten Steigerungsrate von 20 % zu den "Stars" zählt, ist das Versicherungsgewerbe nach einem Stellenabbau von 19 % im Quadranten "Probleme" zu finden, wobei mit einer Ausnahme (Fürth) diese Branche in allen Vergleichsstädten Personal freigesetzt hat. Beim Kreditwesen zeichnet sich durch die geplanten Fusionen und die absehbare Verkleinerung der Filialnetze ebenfalls eine nicht allzu rosige Perspektive ab.

Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigten im Handel in den bayerischen Großstädten 1992 - 1998



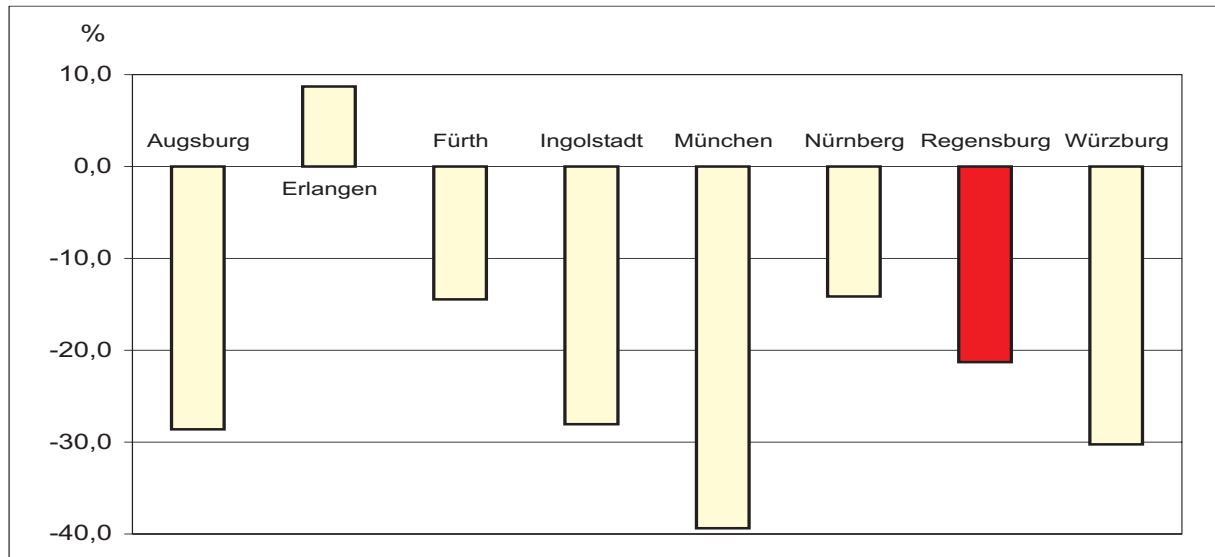
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

2.3 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Angesichts des anhaltenden Stellenabbaus bei Post und Bahn in allen bayerischen Großstädten hatte auch der übrige Verkehrsbereich in Regensburg einen leichten Rückgang zu verzeichnen (Abb. 4).

Der privatwirtschaftlich organisierte Transport-, Logistik- und Telekommunikationssektor konnte sich jedoch zu einem weiteren Standbein der Regensburger Wirtschaft entwickeln und stellt ein wichtiges Element der wirtschaftsnahen Infrastruktur für die Zukunft dar.

Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigten in Verkehr und Nachrichtenübermittlung in den bayerischen Großstädten 1992 - 1998



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Nachfrage nach Transportleistungen wird bei zunehmender Vernetzung der Volkswirtschaften sicherlich steigen. Viele Städte, darunter Regensburg, haben darauf reagiert und verbessern - etwa durch die Errichtung von Güterverkehrszentren - ihre logistischen Rahmenbedingungen. Auch hier werden selbstverständlich neue Arbeitsplätze entstehen. Nicht zu vergessen sind schließlich die Auswirkungen der Liberalisierung des Fernsprecherverkehrs und neuer Informationstechnologien auf die künftige Arbeitsmarktentwicklung. Insgesamt gesehen bleibt zu erwarten, dass der Kommunikations- und Transportsektor zu den Gewinnerbranchen der Zukunft gehören wird, auch unter Beschäftigungsgesichtspunkten.

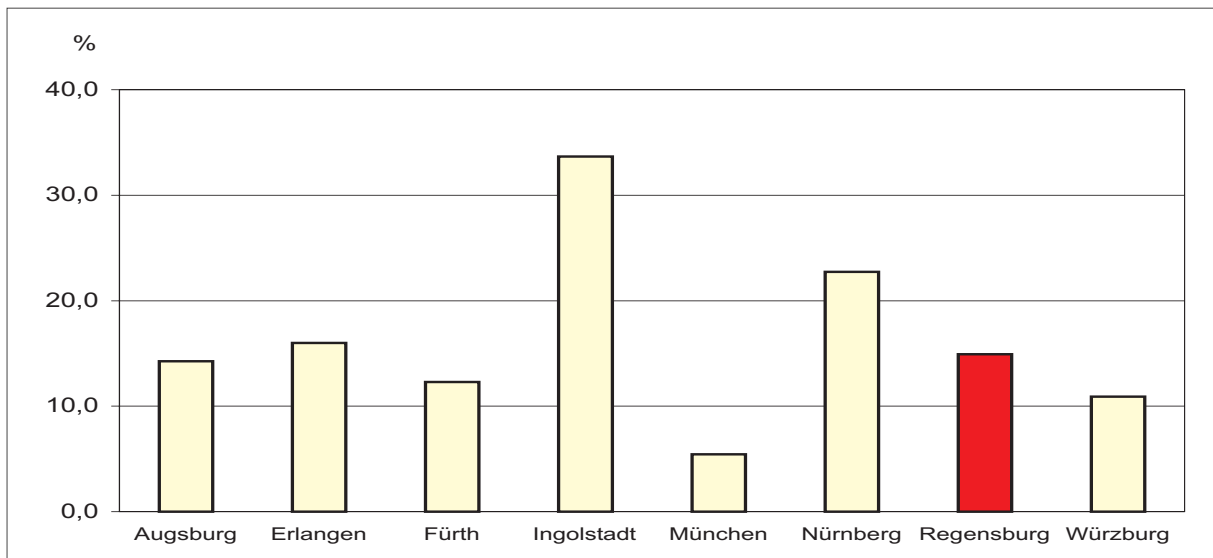
2.4 Übrige Dienstleistungen, Gebietskörperschaften und Organisationen ohne Erwerbscharakter

Der Wandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft lässt sich auch mit der Portfoliotechnik eindrucksvoll darstellen. Beinahe alle übrigen Dienstleistungsbranchen der bayerischen Großstädte befinden sich entweder in den Quadranten "Aufsteiger" oder "Stars". Das prozentuale Beschäftigungswachstum im gesamten übrigen Dienstleistungsbereich (Abb. 5) zeigt für Regensburg ein vergleichsweise zufriedenstellendes Ergebnis.

Mit einem Branchengewicht von 9 % und einem Beschäftigungszuwachs von 44 % gehört der Bereich Gesundheitswesen zweifellos zu den Glanzlichtern im Regensburger Portfolio. Hauptursache dürfte der Ausbau der ambulanten Pflegedienste und insbesondere des Klinikums sein, so dass sich die Bedeutung dieser für die ostbayerische Region so wichtigen Einrichtung auch am Arbeitsmarkt widerspiegelt.

Der zunehmende Trend von (produzierenden) Unternehmen, sich bei schwierigen Problemen Rat von außerhalb des Betriebs zu holen bzw. spezielle Dienstleistungen ganz auszulagern (so genanntes "outsourcing"), hat zu einem Beschäftigungszuwachs bei Rechts- und Wirtschaftsberatern sowie anderen vorwiegend unternehmerorientierten Dienstleistern (Werbung, Laboratorien, Ingenieurbüros) geführt. Diese Branche zählt 1998 daher ebenfalls zu den "Stars". Allerdings weist Regensburg im Vergleich mit 8 % das geringste Wachstum auf und auch der Anteil an den Gesamtbeschäftigten ist

Abbildung 5: Veränderung der Beschäftigten im übrigen Dienstleistungsbereich in den bayerischen Großstädten 1992 - 1998



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

noch ausbaufähig, so dass sich daraus für die Zukunft ein Betätigungsfeld ableiten lässt, das noch intensiver "beackert" werden muss.

Zu den klaren Gewinnerbranchen gehören außerdem die so genannten "sonstigen" Dienstleistungen. Sie bestechen teilweise mit eindrucksvollen Zuwachsraten, z.B. in Ingolstadt mit 214 % bei allerdings relativ niedriger Ausgangsbasis, und konnten in Regensburg eine Steigerung von 31 % erreichen. Zu den "sonstigen" Dienstleistungen zählen u.a. das Ausstellungswesen, das photographische Gewerbe, Vermietung beweglicher Sachen, Wachdienste oder Arbeitnehmerüberlassung. Es ist abzusehen, dass diese Branche ihren Zenit noch nicht erreicht hat und auch in Zukunft für weitere Beschäftigungszuwächse sorgen wird.

Auf hohem Niveau befindet sich das Regensburger Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Die Beschäftigten wiesen noch eine leichte Zunahme auf. Parallel dazu haben die Fremdenbetten als Angebotsindikator im gleichen Zeitraum merklich um 46 % zugenommen; die gestiegenen Kapazitäten hatten also keine entsprechenden Beschäftigungseffekte zur Folge.

Ebenso wie die Gastronomie dürfte sich der Bereich Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik in Richtung "Basis" bewegen und damit ein stabiles Fundament für den Hochschulstandort Regensburg bilden. Da dieser Wirtschaftszweig als "weicher" Standortfaktor einen erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität und die Attraktivität nach außen ausübt, zielen die Bemühun-

gen vieler städtischer Akteure darauf ab, dieses Segment weiter auszubauen.

Als "Aufsteiger" präsentiert sich die Branche Reinigung und Körperpflege, die sowohl auf Unternehmen (Gebäudereinigung) als auch Privathaushalte (Friseurgewerbe, Kosmetik) ausgerichtet ist und in allen Städten einen ähnlichen Stellenwert (Beschäftigtenanteil ca. 2 %) einnimmt.

Einen wesentlichen Stabilitätsfaktor für alle Vergleichsstädte bilden die Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen. In Städten mit traditionell vielfältigen Verwaltungsfunktionen wie Regensburg gehören die Gebietskörperschaften zu den "Stars" oder zur "Basis", wobei Regensburg als einzige bayerische Großstadt noch einen leichten Beschäftigungszuwachs verzeichnen konnte, alle übrigen Städte haben hier Personal verloren. Bei den Sozialversicherungen hat Regensburg sogar die vergleichsweise höchste Steigerungsrate (40 %) zu verzeichnen. Für die Zukunft ist allgemein abzusehen, dass angesichts der Situation des öffentlichen Dienstes (z.B. durch die geplanten Truppenreduzierungen) in allen Kommunen keine signifikanten Beschäftigungszuwächse bei den "Gebietskörperschaften" mehr zu erwarten sind. Vielmehr ist abzusehen, dass diese Branche in die "Basis" wandern wird.

Anders ist die Situation der "Organisationen ohne Erwerbscharakter" (z.B. Wirtschaftsverbände, Interessensvertretungen, Organisationen der freien Wohlfahrtspflege oder der Sport- und

Jugendpflege) zu beurteilen. Sie weisen in Regensburg das vergleichsweise höchste Wachstum (35 %) auf und gehören zu den "Aufsteigern", von denen wahrscheinlich auch künftig positive Beschäftigungsimpulse ausgehen werden. Im Gegensatz dazu haben die christlichen Kirchen in Regensburg im Vergleich am stärksten Beschäftigte abgebaut.

Für Regensburg bestätigt das Portfoliodiagramm insgesamt gesehen die These, bei den Dienstleistungen könnten noch Beschäftigungszuwächse analog zur weiteren Entwicklung des Oberzentrums erwartet werden. Die meisten vorhandenen Dienstleistungsbereiche prosperieren jedenfalls und haben ihren Höhepunkt - auch unter dem Gesichtspunkt der Nachfrage nach Büroflächen - vermutlich noch nicht erreicht. Für die künftige Stadtentwicklungsplanung erscheint es daher sinnvoll, auch weiterhin (innenstadtnahe) Flächen für tertiäre Funktionen bereitzuhalten. Als räumlicher Schwerpunkt ist hierfür eine Achse ins Auge gefasst, die sich vom Gewerbepark im Norden über die Innenstadt bis zum Klinikum im Süden erstreckt.

Perspektiven

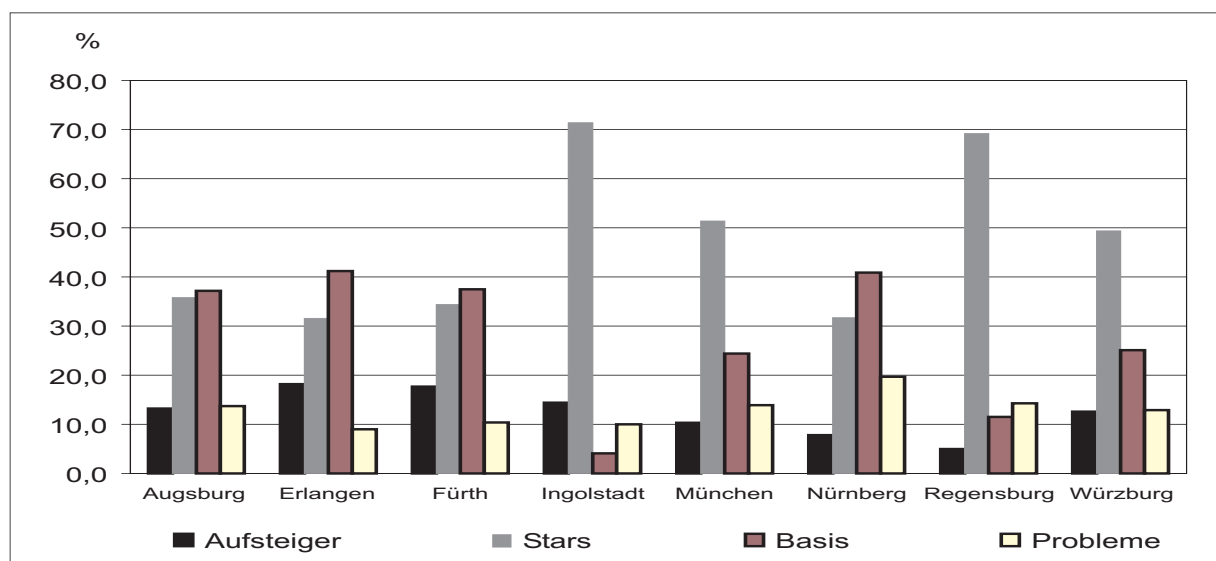
Unter der Annahme, dass nennenswerte Beschäftigungseffekte nur von Branchen in den ersten beiden Quadranten zu erwarten sind, eröffnen sich für Regensburg ausgezeichnete Perspektiven (Abb. 6). Fast drei Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind hier in "Aufsteiger-" bzw. insbesondere "Starbranchen" tätig. Einen höheren Anteil weist nur Ingolstadt

auf, wobei dies darauf zurückzuführen ist, dass dort der Straßenfahrzeugbau mit über 46 % der Beschäftigten aufgrund eines nur leichten Stellenabbaus zu den "Stars" zu rechnen ist.

Gleichzeitig verfügt Regensburg aufgrund seines verspäteten "Wirtschaftswunders" über eine relativ junge Branchenstruktur und folglich über einen noch vergleichsweise geringen Beschäftigtenanteil in der "Basis". Auch die Belastung Regensburgs mit Problembranchen hält sich in Grenzen: 14 % aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitskräfte befinden sich im Quadranten "Probleme", wobei hier die Bandbreite von 9 % (Erlangen) bis 20 % (Nürnberg) reicht.

Im Sinne des Lebenszykluskonzepts werden auch in Regensburg hochexpandierende Branchen ihr Wachstum langfristig verringern und schließlich die "Basis", vielleicht später sogar die "Problembranchen" bilden. Umso wichtiger ist die Entwicklung neuer "Aufsteigerbranchen", möglichst in Zukunftstechnologien mit hoher Beschäftigungsdynamik. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Regensburg schon vor einiger Zeit erste Schritte unternommen, um für die Biotechnologie und die Informations- und Kommunikationstechnologie Rahmenbedingungen zu schaffen, die zu einem lang anhaltenden und dynamischen Wachstum dieser Technologien führen sollen. Vom Erfolg derartiger langfristiger innovativer Weichenstellungen wird die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Stadt entscheidend abhängen, selbst wenn dabei kurzfristig zunächst eher bescheidene Arbeitsplatzzuwächse zu erwarten sind.

Abbildung 6: Verteilung der Gesamtbeschäftigten auf die einzelnen Quadranten im Jahr 1998



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Tabellen

- Bevölkerung
- Bau- und Wohnungswesen
- Arbeitsmarkt
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Preisindex der Lebenshaltung
- Versorgung und Verbrauch
- Regensburger Verkehrsverbund
- Kraftfahrzeuge
- Binnenschiffsverkehr
- Fremdenverkehr
- Lebensmittelüberwachung
- Immissionsmessergebnisse
- Wohngeld
- Stadtbücherei
- Theater Regensburg
- Regensburger Badebetriebe
- Kriminalwesen
- Straßenverkehrsunfälle
- Feuerwehr
- Kommunalfinanzen



Erläuterungen zur Bevölkerungsstatistik

Die Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg beruhte bis zum 31.12.1999 auf einer Fortschreibung der Einwohnerzahl auf Grundlage der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung von 1987. Damals war ein Abgleich der Melderegisterdaten mit den Angaben aus der Volkszählung nicht möglich. Deshalb wurde die Bevölkerungszahl anhand der registrierten Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Wegzüge - unabhängig von der Einwohnerzahl im Melderegister - fortgeschrieben.

Das Amt für Vermessung und Statistik verwendet ab dem 01.01.2000 ausschließlich das Melderegister als Datenquelle. Dieser Schritt war aus folgenden Gründen sinnvoll und erforderlich:

- Im Verlauf des Jahres 1998 fanden umfangreiche Bereinigungen des Datenbestandes im Melderegister statt, die zu einer Beseitigung der bislang doch erheblichen Differenz beider Einwohnerzahlen - Fortschreibung und stichsbezogener Registerstand - führte.
- Mit der Implementierung eines neuen Client/Server-Verfahrens für das Meldewesen im Jahr 1999 verlagerte sich die Zuständigkeit für "Statistik-Auswertungen" aus dem Melderegister vom Rechenzentrum zum Amt für Vermessung und Statistik. Die bislang manuelle Erfassung von Bevölkerungsbewegungen konnte damit zum 31.12.1999 entfallen, da das neue Meldewesen potenzielle Bevölkerungsbewegungen automatisch generiert. Aus diesen Daten werden dann von der Statistik als relevant erkannte (tatsächliche) Bevölkerungsbewegungen "gefiltert".
- Mit zunehmendem Abstand zu der mittlerweile über 13 Jahre zurückliegenden Volkszählung erhöht sich die Ungenauigkeit der fortgeschriebenen Bevölkerungszahl. Ursache sind i. d. R. Korrekturen der Nebenwohnsitze, die von der Fortschreibung nicht erfasst werden.
- Die Fortschreibung der Einwohnerzahl beschränkte sich aus Aufwandsgründen auf die Gesamtstadt und führte nur die Merkmale Alter und Geschlecht. Die Fortschreibung für Stadtbezirke und Unterbezirke erfolgte ohne zusätzliche Merkmale. Kleinräumige Auswertungen zum Bevölkerungsbestand, die nach Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Nationalität, Familienstand, usw. differenzierten, konnten ohnehin nur auf Grundlage der Daten des Melderegisters gemacht werden. Die Bevölkerungsfortschreibung kann wegen ihres beschränkten Datenangebots den enorm gestiegenen Bedarf nach kleinräumig strukturierten Daten nicht mehr im erforderlichen Umfang abdecken.

Im Meldewesen werden, gerade im Hinblick auf die zukünftige Volkszählung, die aus Kosten und Akzeptanzgründen aus den Melderegistern stammen soll, auch weiterhin große Anstrengungen unternommen den Datenbestand laufend zu optimieren. Für die Kommunalstatistik der Stadt Regensburg, deren Aufgabe primär darin besteht, statistische Informationen für innerstädtische Gebietseinheiten zu erstellen, überwiegen die Vorteile der laufenden "Bestandsstatistik" aus dem Melderegister gegenüber der bisherigen Fortschreibung, auch wenn zukünftige Optimierungen der Datenbasis zu erneuten Zäsuren in der Dokumentation der Einwohnerentwicklung führen können.

	Januar		Februar		März	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
I. Bevölkerungsstand und -bewegung ¹⁾						
Bevölkerungsstand						
Bevölkerung insgesamt	142.901	145.365	142.958	145.267	142.972	145.295
davon Deutsche	130.583	132.390	130.618	132.365	130.685	132.359
Ausländer	12.318	12.975	12.340	12.902	12.287	12.936
(in %)	8,6	8,9	8,6	8,9	8,6	8,9
davon männlich	69.055	70.465	69.131	70.450	69.135	70.500
darunter Ausländer	6.526	6.855	6.554	6.825	6.529	6.860
weiblich	73.846	74.900	73.827	74.817	73.837	74.795
darunter Ausländer	5.792	6.120	5.786	6.077	5.758	6.076
davon unter 6 Jahre	6.575	6.761	6.592	6.766	6.586	6.720
darunter weiblich	3.223	3.294	3.225	3.286	3.229	3.248
Ausländer	804	784	808	774	793	770
6 bis unter 15 Jahre	10.023	9.986	10.038	9.987	10.042	9.984
darunter weiblich	4.735	4.736	4.748	4.731	4.758	4.747
Ausländer	1.067	1.103	1.067	1.099	1.067	1.100
15 bis unter 25 Jahre	20.762	21.742	20.635	21.584	20.559	21.516
darunter weiblich	11.110	11.622	11.025	11.525	10.975	11.461
Ausländer	2.183	2.352	2.146	2.295	2.112	2.303
25 bis unter 45 Jahre	50.617	51.484	50.719	51.519	50.785	51.581
darunter weiblich	23.671	24.008	23.709	24.029	23.734	24.050
Ausländer	5.669	6.037	5.704	6.038	5.698	6.064
45 bis unter 65 Jahre	31.785	32.036	31.812	32.051	31.823	32.068
darunter weiblich	16.255	16.368	16.270	16.377	16.281	16.389
Ausländer	2.232	2.294	2.244	2.283	2.249	2.276
65 und mehr Jahre	23.138	23.356	23.161	23.360	23.177	23.426
darunter weiblich	14.851	14.872	14.849	14.869	14.860	14.900
Ausländer	362	405	370	413	368	423
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	100	101	104	94	93	79
darunter weiblich	45	45	51	42	53	37
Ausländer	8	19	16	7	11	14
nichtehelich	23	-	26	-	22	-
Gestorbene insgesamt	131	155	110	123	124	108
darunter weiblich	78	83	53	74	62	64
Ausländer	6	6	2	4	3	2
Natürlicher Saldo insgesamt	- 31	- 54	- 6	- 29	- 31	- 29
darunter weiblich	- 33	- 38	- 2	- 32	- 9	- 27
Ausländer	+ 2	+ 13	+ 14	+ 3	+ 8	+ 12
Wanderungsbewegung						
Zugezogene insgesamt	985	942	872	717	1.004	775
darunter weiblich	436	420	355	312	433	338
Ausländer	248	237	233	167	293	190

	Januar		Februar		März	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Weggezogene insgesamt	771	821	809	786	959	718
darunter weiblich	352	377	373	361	412	335
Ausländer	159	190	188	221	296	136
Wanderungssaldo insgesamt	+ 214	+ 121	+ 63	- 69	+ 45	+ 57
darunter weiblich	+ 84	+ 43	- 18	- 49	+ 21	+ 3
Ausländer	+ 89	+ 47	+ 45	- 54	- 3	+ 54
Bevölkerungsbilanz						
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 183	+ 67	+ 57	- 98	+ 14	+ 28
darunter weiblich	+ 51	+ 5	- 20	- 81	+ 12	- 24
Ausländer	+ 91	+ 60	+ 59	- 51	+ 5	+ 66
II. Bau- und Wohnungswesen ²⁾						
Bauvorhaben						
Bauvorhaben insgesamt	21	18	34	26	52	26
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	7	9	12	17	39	8
Nichtwohngebäude	5	5	4	4	4	7
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	9	4	18	5	9	11
Wohnungen	42	63	44	19	198	40
Wohnräume ³⁾	146	153	138	120	749	114
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	43	39	32	29	145	37
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	209	167	199	279	77	65
Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) insgesamt	7	9	12	17	39	8
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	5	6	8	17	34	6
Mehrfamilienhäuser	2	3	4	-	5	2
Wohnungen	23	63	40	17	188	45
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	6	6	9	17	36	6
Mehrfamilienhäusern	17	57	31	-	152	39
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	-	54	12	-	2	21
3 Wohnräumen	14	-	11	-	127	16
4 Wohnräumen	5	-	10	-	22	2
5 und mehr Wohnräumen	4	9	7	17	37	6
Wohnräume ³⁾	83	153	142	107	690	125
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	16	39	32	26	134	34
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	1	5	1	1	47	-
Neue Nichtwohngebäude insgesamt	5	5	4	4	4	7
davon Bürogebäude	2	-	-	-	1	1
Betriebsgebäude (landw. und gew.)	2	3	4	4	2	5
sonstige Nichtwohngebäude	1	2	-	-	1	1
Wohnungen	-	-	-	-	-	-
Wohnräume ³⁾	-	-	-	-	-	-
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	-	-	-	-	-	-
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	229	162	18	272	32	64
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ⁶⁾ insgesamt	9	4	18	5	9	11
davon an Wohngebäuden	8	-	11	4	8	9
Nichtwohngebäuden	1	4	7	1	1	2
Wohnungen	19	-	4	2	10	- 5
Wohnräume ³⁾	63	-	4	13	59	- 11
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	27	-	0	3	11	3
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	- 21	0	180	6	- 2	1

	Januar		Februar		März	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Baufertigstellungen						
Baufertigstellungen insgesamt	25	20	29	21	43	31
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	19	13	8	10	26	17
Nichtwohngebäude	4	5	4	7	5	6
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2	2	17	4	12	8
Wohnungen	94	69	12	12	109	76
davon durch Neubau von Wohngebäuden	43	67	13	10	103	78
Nichtwohngebäuden	-	-	-	-	-	-
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	51	2	-	2	6	-
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	31	57	-	-	11	11
3 Wohnräumen	17	1	-	2	44	45
4 Wohnräumen	31	3	15	-	16	6
5 und mehr Wohnräumen	15	10	11	10	38	14
Wohnräume ³⁾	326	183	114	62	426	256
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	59	46	27	14	78	55
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	31	53	87	172	41	72
Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) insgesamt	19	13	8	10	26	17
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	15	10	7	10	17	15
Mehrfamilienhäuser	4	3	1	-	9	2
Wohnungen	43	67	13	10	103	78
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	16	10	7	10	17	15
Mehrfamilienhäusern	27	57	6	-	86	63
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	15	55	-	-	7	16
3 Wohnräumen	13	-	-	-	45	41
4 Wohnräumen	1	2	6	-	15	6
5 und mehr Wohnräumen	14	10	7	10	36	15
Wohnräume ³⁾	156	178	75	55	404	260
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	36	45	18	13	73	54
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	3	5	3	-	6	11
Neue Nichtwohngebäude insgesamt	4	5	4	7	5	6
davon Bürogebäude	-	1	2	1	-	1
Betriebsgebäude (landw. und gew.)	4	3	2	6	4	4
sonstige Nichtwohngebäude	-	1	-	-	1	1
Wohnungen	-	-	-	-	-	-
Wohnräume ³⁾	-	-	-	-	-	-
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	-	-	-	-	-	-
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	43	46	78	170	32	58
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ⁶⁾ insgesamt	2	2	17	4	12	8
davon an Wohngebäuden (einschl. Wohnheimen)	2	1	14	3	7	8
Nichtwohngebäuden	-	1	3	1	5	-
Wohnungen	51	2	-	2	6	-
Wohnräume ³⁾	170	5	39	7	22	-
Wohnfläche ⁴⁾ (in 100 m ²)	23	0	9	2	5	2
Nutzfläche ⁵⁾ (in 100 m ²)	-	2	7	1	3	3
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁷⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.644	18.799	18.652	18.805	18.677	18.821
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.636	11.747	11.643	11.753	11.659	11.766
Mehrfamilienhäuser	6.973	7.019	6.974	7.019	6.983	7.022
Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden)	74.537	75.056	74.547	75.061	74.654	75.135
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	15.172	15.223	15.159	15.223	15.170	15.234
3 Wohnräumen	19.773	19.916	19.771	19.916	19.815	19.961
4 Wohnräumen	20.606	20.738	20.621	20.735	20.637	20.741
5 und mehr Wohnräumen	18.986	19.179	18.996	19.187	19.032	19.199

	Januar		Februar		März	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
III. Wirtschaft						
Arbeitsmarkt ⁸⁾						
Arbeitslose insgesamt	11.065	11.894	11.111	11.803	10.291	10.970
davon Männer	6.282	6.933	6.303	7.020	5.663	6.367
Frauen	4.783	4.961	4.808	4.783	4.628	4.603
darunter Ausländer	1.292	1.590	1.296	1.582	1.248	1.459
Jugendliche unter 20 Jahre	312	350	347	360	296	349
ältere Arbeitslose (55 Jahre u.ä.)	2.381	2.045	2.359	2.007	2.270	1.886
Schwerbehinderte	1.035	961	1.028	956	984	915
Arbeitslosenquote ⁹⁾	7,1	7,5	7,2	7,5	6,6	6,9
Teilzeitarbeitslose	1.489	1.597	1.502	1.560	1.439	1.483
Offene Stellen	2.205	1.683	2.559	1.866	2.572	2.146
Stellenvermittlungen	1.748	1.510	1.202	1.616	1.680	1.587
Kurzarbeiter	32	2.356	228	2.957	188	2.483
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁰⁾						
Betriebe	83	82	84	83	84	83
Beschäftigte	29.318	27.836	29.551	27.855	29.768	27.808
Bruttolohn- und -gehaltssumme (in 1000 €)	112.350	102.431	91.177	95.926	99.743	97.128
geleistete Arbeitsstunden (in 1000)	2.254	2.202	2.223	2.265	2.451	2.245
Gesamtumsatz (in 1000 €)	799.763	959.863	814.838	899.582	911.128	972.462
Baugewerbe ¹⁰⁾						
Betriebe	14	15	14	14	14	14
Beschäftigte	1.558	1.198	1.449	1.188	1.681	1.362
Bruttolohn- und -gehaltssumme (in 1000 €)	3.979	3.482	3.575	2.999	4.661	3.424
geleistete Arbeitsstunden (in 1000)	101	65	129	80	131	113
Gesamtumsatz (in 1000 €)	71.167	40.469	17.238	6.240	15.901	7.026
davon Wohnungsbau (in 1000 €)	543	1.749	1.947	1.521	1.934	2.055
gewerbl. und industrieller Bau (in 1000 €)	17.293	1.866	13.336	2.694	8.726	3.627
öffentl. und Verkehrsbau (in 1000 €)	53.330	36.854	1.956	2.025	5.241	1.344
Auftragseingänge (in 1000 €)	66.061	4.506	10.120	4.475	64.906	17.843
davon Wohnungsbau (in 1000 €)	11.881	2.787	7.616	673	2.294	1.187
gewerbl. und industrieller Bau (in 1000 €)	52.060	1.230	2.504	3.642	41.844	4.038
öffentl. und Verkehrsbau (in 1000 €)	2.120	489	-	160	20.769	12.618
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet (1995 = 100)						
Alle privaten Haushalte	108,2	110,4	108,9	110,7	109,0	110,9
4-Pers.-Haush. v. Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	107,2	109,4	107,8	109,6	107,9	109,8
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	107,7	110,1	108,4	110,3	108,5	110,5
2-Pers.-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	108,6	111,2	109,2	111,4	109,3	111,5
Wohnungsmieten insgesamt	111,4	112,9	111,5	113,0	111,6	113,2
IV. Versorgung und Verbrauch						
REWAG KG ¹¹⁾						
Strombeschaffung (in 1000 kWh)	109.818	112.888	97.227	97.420	104.724	107.245
Gasbeschaffung (in 1000 kWh)	364.780	381.993	286.846	260.980	253.671	250.748
Wassergewinnung (in 1000 m ³)	1.050	1.022	928	914	1.051	997
Wärmeversorgung (in 1000 kWh)	2.418	3.029	1.858	2.098	2.160	2.263

	Januar		Februar		März	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
V. Verkehr und Fremdenverkehr						
Regensburger Verkehrsverbund (RVV) ¹²⁾						
Beförderungsfälle (in 1000)	2.524	2.750	2.687	2.556	2.747	2.700
Betriebsleistung in Wagen-km (in 1000 km)	1.047	1.075	966	981	1.080	1.016
Kraftfahrzeuge						
Zugelassene Kraftfahrzeuge ¹³⁾	85.072	87.124	85.514	86.853	86.247	87.340
davon PKW einschl. Kombi	71.496	73.272	71.785	73.037	72.345	73.423
LKW	7.722	7.849	7.835	7.800	7.938	7.840
Krafträder	5.854	5.999	5.894	6.012	5.964	6.073
Kfz je 1000 Einwohner	595	599	598	598	603	601
Kfz-Erstzulassungen	795	706	849	774	1.234	1.014
Binnenschiffsverkehr ¹⁴⁾						
angekommene Schiffe	221	110	233	120	132	162
darunter ausländische Schiffe	154	80	151	85	91	123
abgegangene Schiffe	223	116	229	114	144	176
Güterumschlag insgesamt (in Tonnen)	178.704	87.230	202.436	135.102	117.245	188.173
Fremdenverkehr ¹⁵⁾						
Fremdenbetten insgesamt	3.938	3.947	3.943	3.949	3.943	3.949
darunter in Hotels	3.590	3.580	3.588	3.582	3.588	3.582
angekommene Gäste	18.705	19.340	18.791	19.288	26.173	25.079
darunter in Hotels	17.235	17.985	17.512	17.723	23.673	22.835
Auslandsgäste	3.559	3.678	3.713	3.513	4.936	4.583
Übernachtungen	35.035	35.115	34.826	34.233	45.565	47.220
darunter in Hotels	31.613	31.952	32.040	31.276	40.254	42.638
Auslandsgäste	6.891	6.256	7.117	6.060	8.838	8.155
Bettenbelegung ¹⁶⁾ insgesamt in %	29,3	29,6	31,5	31,0	38,4	38,6
in Hotels in %	28,9	29,8	31,9	31,2	37,4	38,4
VI. Gesundheitswesen						
Lebensmittelüberwachung ¹⁷⁾						
Kontrollen	333	366	399	346	516	404
darunter Dienstaufträge ¹⁸⁾	26	-	33	6	14	-
Gezogene Proben insgesamt	83	93	120	64	97	85
Beanstandungen insgesamt	66	73	74	68	94	65
darunter Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	17	20	5	14	16	11
Anzeigen	-	-	-	2	-	-
Immissionsmessergebnisse ¹⁹⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,700	1,100	0,600	0,800	0,500	0,900
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	2,100	3,000	2,300	2,300	1,700	2,200
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,047	0,057	0,048	0,043	0,047	0,052
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,076	0,099	0,082	0,074	0,090	0,097
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,055	0,058	0,046	0,034	0,039	0,046
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,108	0,140	0,108	0,095	0,085	0,124
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,010	0,014	0,015	0,024	0,022	0,022
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,033	0,052	0,046	0,056	0,060	0,059

	Januar		Februar		März	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
VII. Sozialwesen						
Wohngeld						
ausgezahlte Beträge ²⁰⁾ (in €)	164.654	305.581	161.481	293.775	255.196	294.758
darunter Mietzuschuss ²⁰⁾ (in €)	161.411	300.783	158.762	290.411	252.586	291.246
Entscheidungen insgesamt	860	1.460	827	936	953	728
darunter Ablehnungen	261	361	271	270	341	168
VIII. Bildungswesen, Kultur und Freizeit						
Stadtbücherei						
Entlehene Medien ²¹⁾ insgesamt	77.463	.	75.180	.	86.323	.
je 100 Einwohner	54	.	53	.	60	.
Theater Regensburg						
Velodrom						
Aufführungen	23	32	24	28	28	32
Besucher ²²⁾	12.633	13.594	13.354	12.037	14.703	14.496
Konzerte	2	-	2	-	1	1
Besucher ²²⁾	930	-	847	-	506	344
Theater am Haidplatz + Turmtheater						
Aufführungen	29	25	28	10	23	17
Besucher ²²⁾	2.470	1.952	2.212	1.009	2.012	1.511
Regensburger Badebetriebe (RBB)						
Besucher insgesamt (in 1000)	64	62	56	58	66	58
davon im Westbad (in 1000)	54	52	46	49	55	49
Hallenbad (in 1000)	10	10	10	9	11	9
Wöhrdbad ²³⁾ (in 1000)	-	-	-	-	-	-
IX. Öffentliche Sicherheit und Ordnung						
Kriminalwesen						
Straftaten (ohne reine Verkehrsdelikte)	963	1.636	983	840	1.328	1.075
darunter Mord und Totschlag	-	-	-	-	-	-
Raub und räuberische Erpressung	7	10	3	7	11	3
gefährliche und schwere Körperverletzung	11	38	23	10	34	21
Vermögens- und Fälschungsdelikte	147	226	162	149	187	183
Diebstahl insgesamt	437	768	374	375	566	438
Rauschgiftdelikte	35	38	35	47	51	44
Straßenverkehrsunfälle						
Unfälle insgesamt	367	358	299	270	370	344
davon mit Personenschaden	47	50	47	43	55	61
nur Sachschaden	320	308	252	227	315	283
getötete Personen	-	-	-	-	2	-
verletzte Personen	71	50	58	43	77	61

	Januar		Februar		März	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Feuerwehr						
Alarmierungen insgesamt	124	138	113	119	129	139
davon Brände	21	15	24	17	13	10
böswillige und Fehlalarmierungen	44	41	35	35	47	36
sonstige Hilfeleistungen	59	82	54	67	69	93
X. Kommunalfinanzen ²⁴⁾						
Verwaltungshaushalt (in 1000 €)						
Einnahmen insgesamt	1.140	5.329	49.551	24.268	7.216	10.824
darunter Steuern	7.893	- 327	26.455	15.094	- 2.112	2.637
davon Grundsteuer A und B	66	60	3.931	3.819	188	319
Gewerbesteuer	6.979	- 863	22.520	11.269	- 2.307	2.308
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern	846	475	- 0	-	- 0	-
übrige Steuern	2	1	4	6	7	10
allgemeine Finanzausweisungen	1.117	547	1.741	1.861	3.634	1.988
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	5.458	3.999	6.800	7.154	5.228	5.800
Ausgaben insgesamt	21.863	28.721	17.964	20.668	28.490	15.111
darunter Personalausgaben	13.434	13.909	8.931	9.320	8.925	4.623
Zuweisungen und Zuschüsse	5.245	5.246	2.472	2.665	4.620	3.936
Gewerbesteuerumlage	- 3.292	3.563	-	-	-	-
Vermögenshaushalt (in 1000 €)						
Einnahmen insgesamt	742	1.983	5.190	12.162	6.382	1.979
darunter Veräußerung von Anlagevermögen	281	1.764	63	0	1.019	6
Beiträge und ähnliche Entgelte	325	27	94	161	203	326
Ausgaben insgesamt	4.327	7.503	5.384	7.870	5.856	4.538
darunter Vermögenserwerb	2.006	3.074	1.822	2.783	3.189	1.133
Baumaßnahmen	2.189	1.751	2.892	4.157	2.208	2.892
Schuldenstand ²⁵⁾ (in 1000 €)						
Stand zum Anfang des Zeitraums .....	.	.	.	.	179.513	191.835
Neuaufnahme von Krediten .....	.	.	.	.	-	2.571
Tilgung von Krediten .....	.	.	.	.	992	3.933
Stand zum Ende des Zeitraums .....	.	.	.	.	178.520	190.473
Pro-Kopf-Verschuldung (€ je Einwohner ²⁶⁾)	1.417	1.484

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

³⁾ einschl. Küchen über 6 m²

⁴⁾ DIN 283

⁵⁾ DIN 277

⁶⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)

⁷⁾ Fortschreibung nach GWZ 1987

⁸⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁹⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

¹⁰⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

¹¹⁾ die Versorgungsgebiete sind verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet

¹²⁾ das Verkehrsbedienungsgebiet erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet

¹³⁾ ohne Bahn, Post, Streitkräfte; ohne Kfz-Anhänger

¹⁴⁾ Landeshafen Regensburg: Donaulände, West- und Osthafen

¹⁵⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

¹⁶⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁷⁾ in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Nahrungsmittelbetrieben

¹⁸⁾ Kontrollen aufgrund von Beschwerden

¹⁹⁾ Messstelle Schwanenplatz (alle Angaben in mg/m³)

²⁰⁾ ohne Zahlungen des Sozialamts

²¹⁾ Bücher, CD's, Schallplatten, Toncassetten, Videos, Noten, Karten, Spi

²²⁾ zahlende

²³⁾ das Wöhrdbad ist nur zur Freibadesaison von Mai - September geöffnet

²⁴⁾ Ist-Ergebnisse

²⁵⁾ bei Verwaltung und am Kreditmarkt

²⁶⁾ am Ort der Hauptwohnung

Abbildungen



Bevölkerung



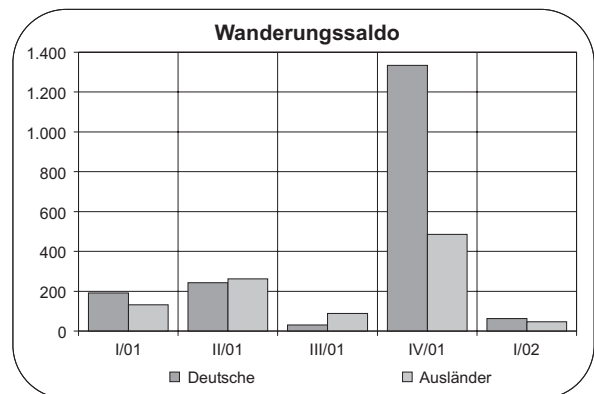
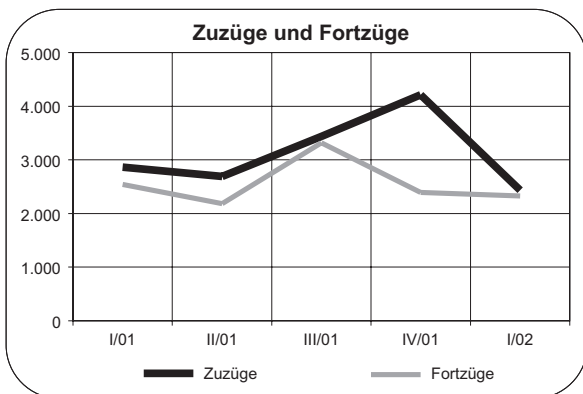
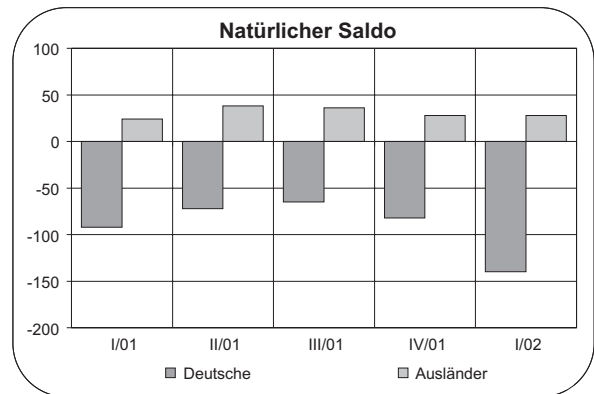
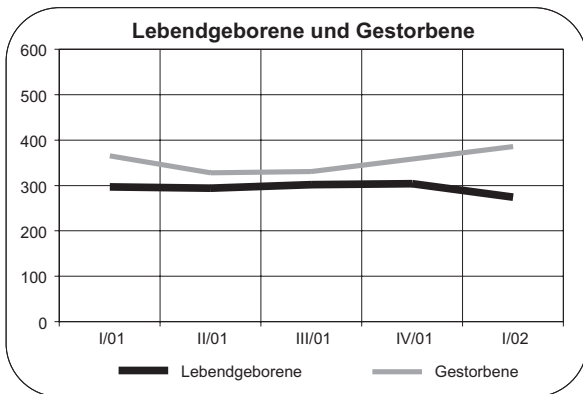
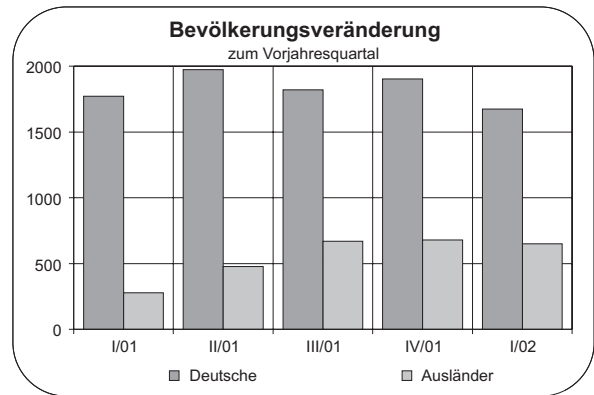
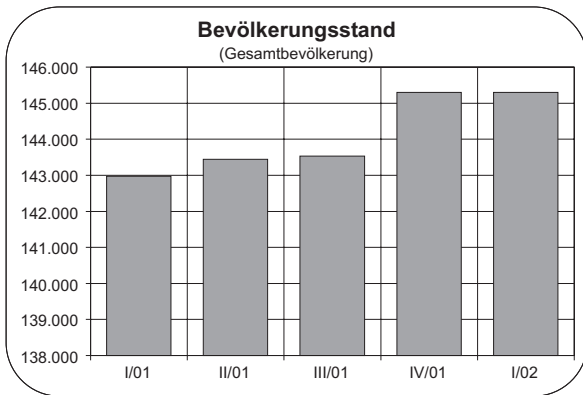
Bau- und Wohnungswesen



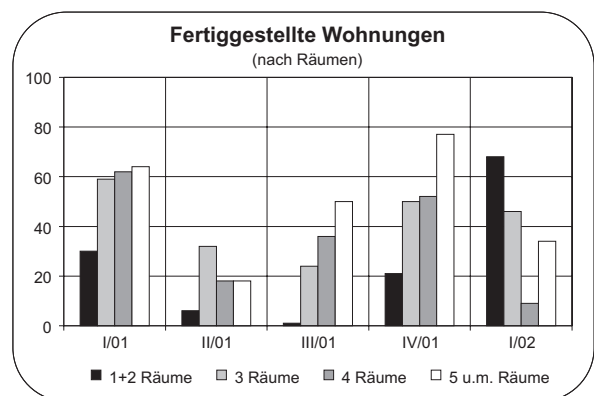
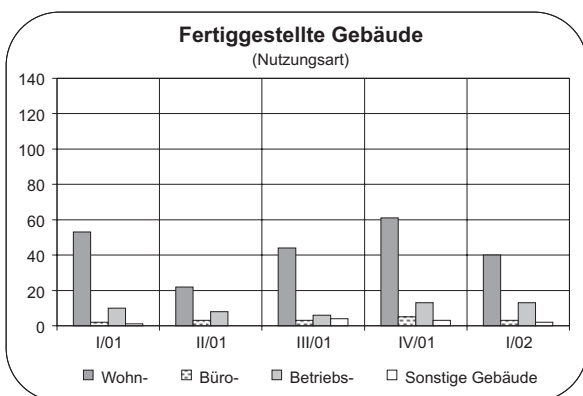
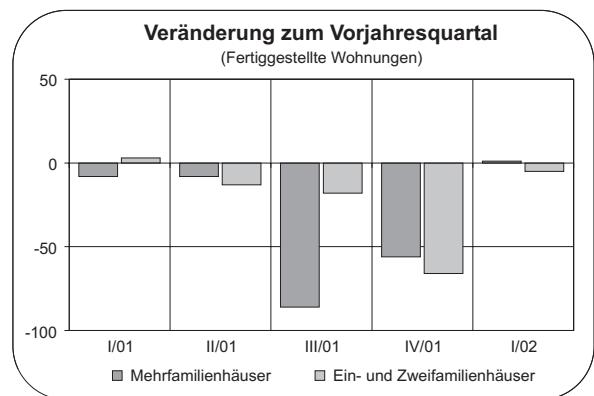
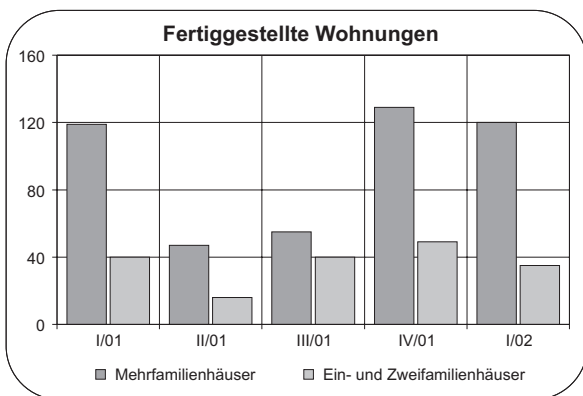
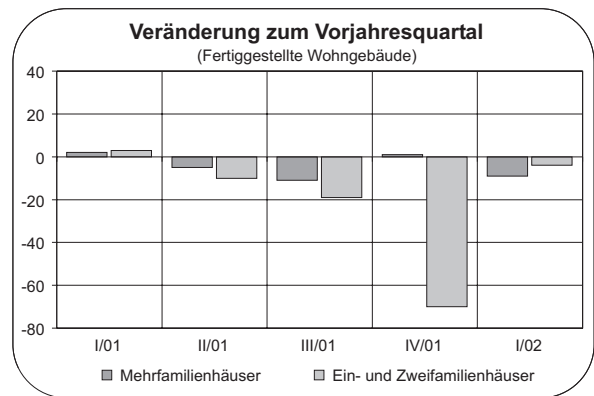
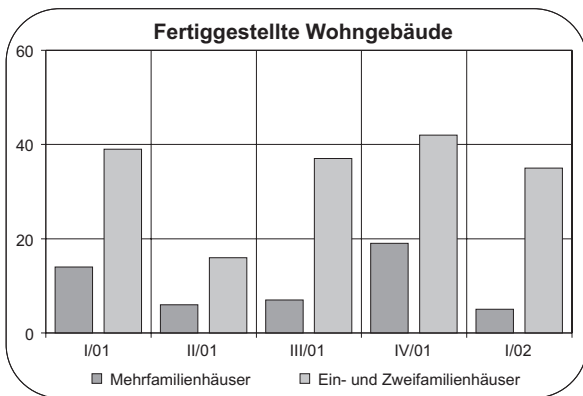
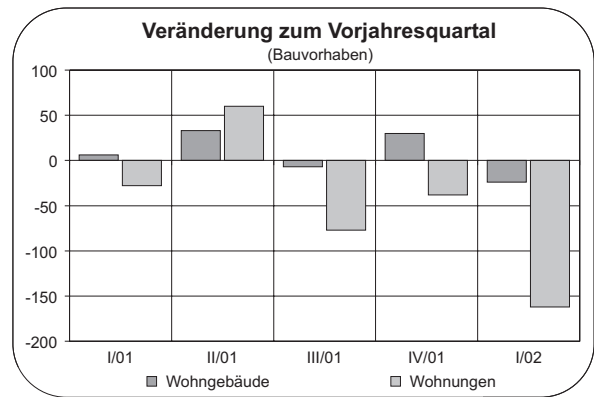
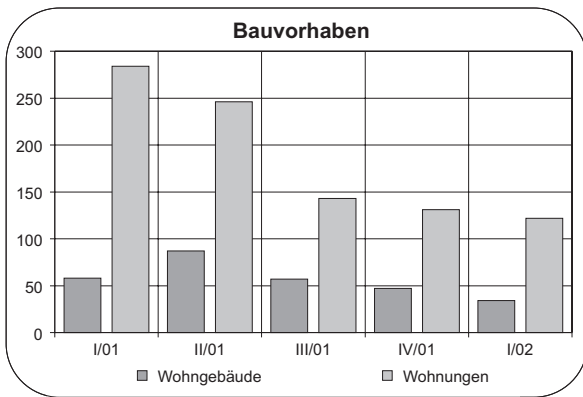
Wirtschaft und Arbeitsmarkt



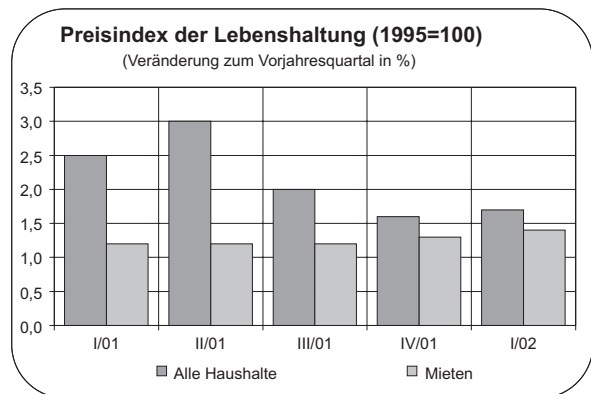
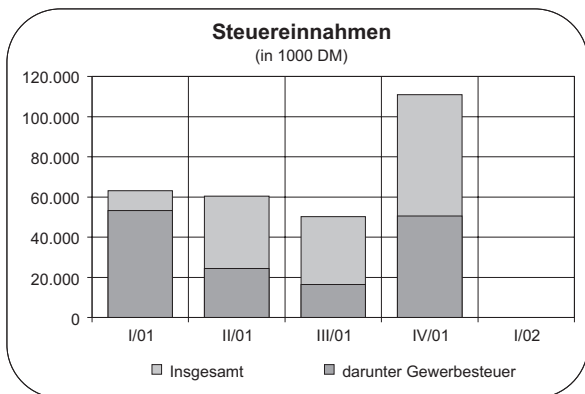
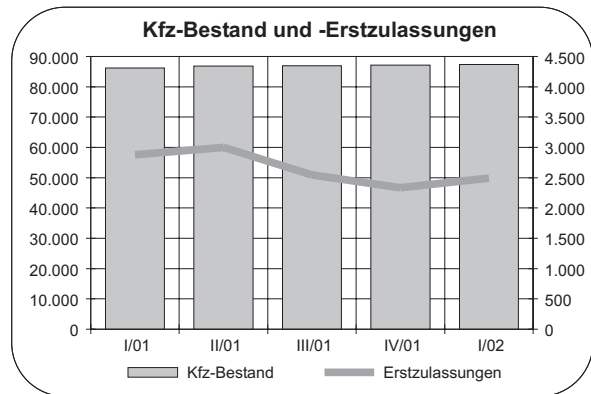
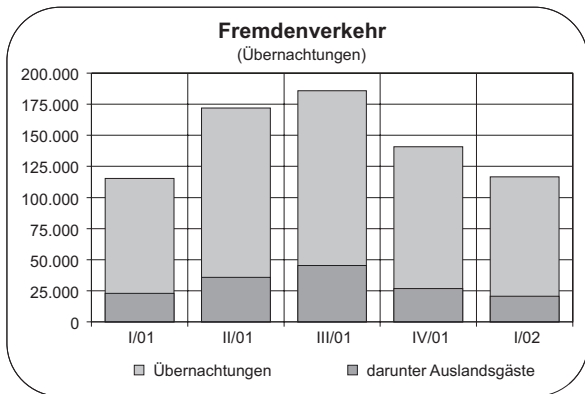
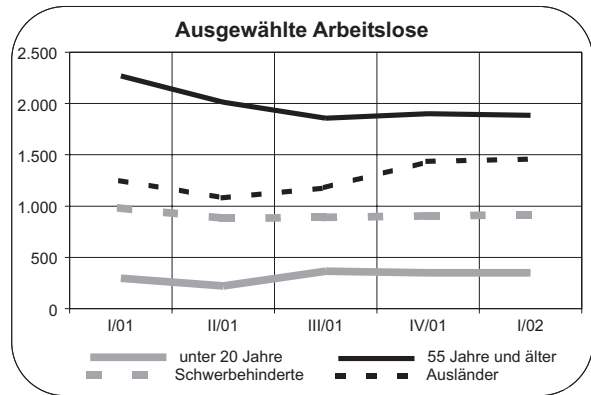
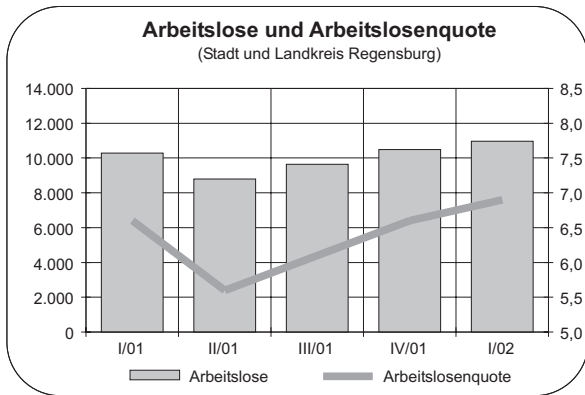
Bevölkerung



Bau- und Wohnungswesen



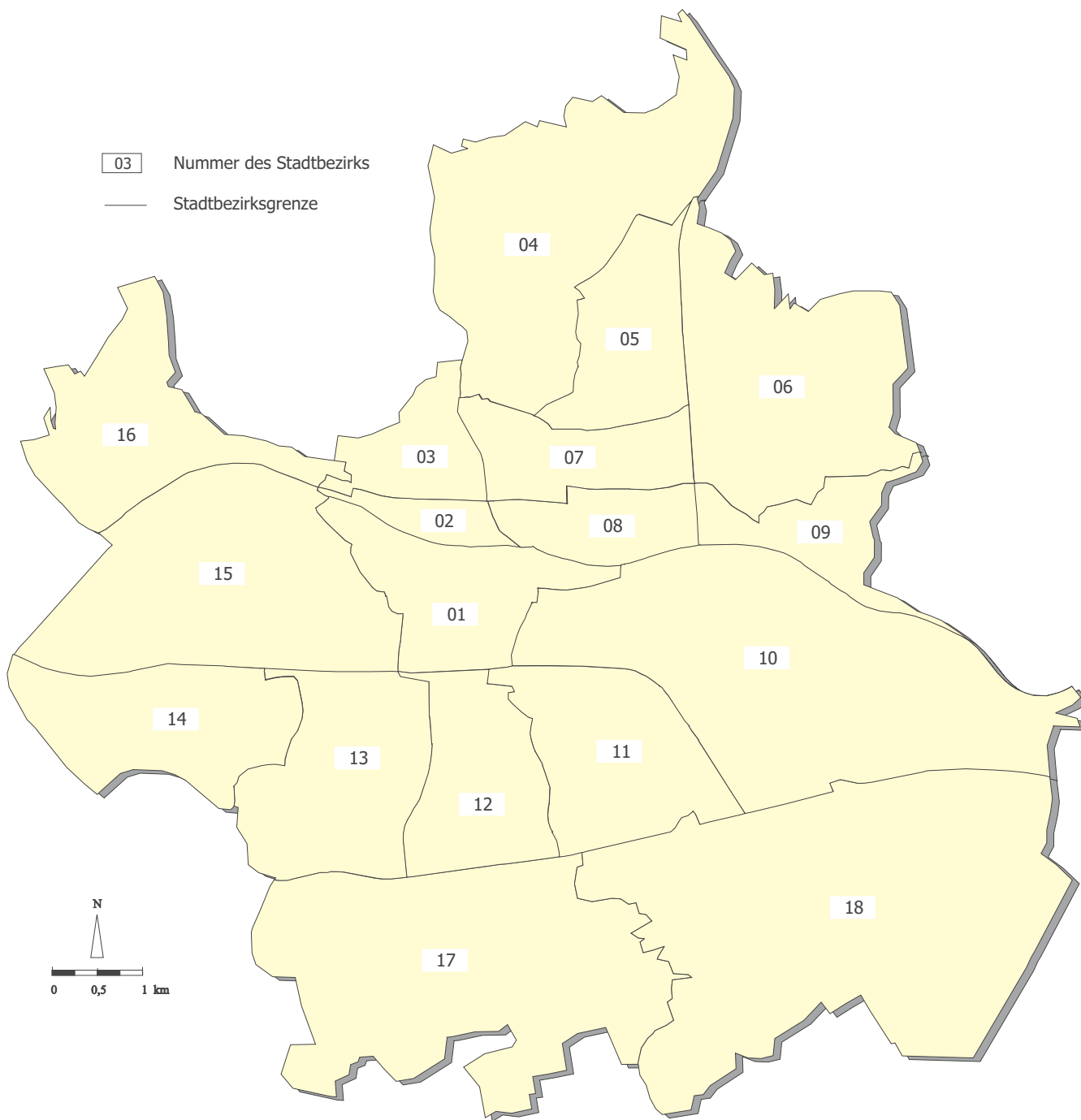
Wirtschaft und Arbeitsmarkt





Stadt Regensburg

Stadtbezirke der Stadt Regensburg



Stadtbezirke

- | | |
|--------------------------------|--|
| 01 Innenstadt | 10 Ostenviertel |
| 02 Stadtamhof | 11 Kasernenviertel |
| 03 Steinweg - Pfaffenstein | 12 Galgenberg |
| 04 Sallern - Gallingskofen | 13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll |
| 05 Konradsiedlung - Wutzlhofen | 14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten |
| 06 Brandlberg - Keilberg | 15 Westenviertel |
| 07 Reinhausen | 16 Ober- und Niederwinzer - Kager |
| 08 Weichs | 17 Oberisling - Graß |
| 09 Schwabelweis | 18 Burgweinting - Harting |

Bearbeitung und Kartographie:
Stadt Regensburg, Amt für
Vermessung und Statistik
- Abteilung Statistik -